

Riesner Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Postfachstelle
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 81.

Montag, 10. April 1893, Abends.

46. Jahrg.

Das Riesner Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strehla, den Ausgabestellen, sowie am Schalter der telegr. Postanstalten 1 Mark 25 Pf., durch die Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Anzeigenannahme für die Nummer des Ausgabestages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kasanienstraße 59. — Für die Redaction verantwortlich: Herr Schmidt in Riesa.

Erlaß

an die Schulvorstände im amtshauptmannschaftlichen Bezirke Großenhain.

Die Schulvorstände werden hiermit veranlaßt, über die in ihrem Schulbezirke zu Obern dieses Jahres in das schulpflichtige Alter getretenen blinden Kinder eine Liste, eventuell wenn solche nicht vorhanden sind, Fehlschein bis zum 25. April 1893

anher einzureichen, ersterenfalls auch anzugeben, ob diese Kinder beaufs. Aufnahme in die Blindenanstalt angemeldet worden sind.

Großenhain, am 5. April 1893.

Die Königl. Bezirksschulinspektion.
v. Willisch. Dr. Selbe.

B. 727

D.

Bekanntmachung

die Anmeldung zum Besuche der städtischen Fortbildungsschulen betr.
Diejenigen hier wohnhaften Knaben, die verpflichtet sind, von jetzt an die Fortbildungsschule zu besuchen, haben sich zu diesem Zwecke

Mittwoch, den 12. April d. J., nachmittags zwischen 2 und 5 Uhr

in der Schulleitung im Schulhause an der Kasanienstraße persönlich anzumelden. Bei der Anmeldung ist das letzte Schulzeugnis vorzulegen, auch ist ausdrücklich anzugeben, ob der Eintritt in die Allgemeine oder in die Gewerbliche Fortbildungsschule geschehen soll.

Knaben, die auf Grund ihres bisherigen Schulbesuches vom Besuche der Fortbildungsschule entbunden zu sein glauben, haben ihre Zeugnisse ebenfalls vorzulegen.

Zugleich werden folgende Bestimmungen unserer Schulordnung in Erinnerung gebracht: § 9, Abs. 8: Die Fortbildungsschule haben auch solche hier aufhältliche und aus der Volksschule entlassene Knaben zu besuchen, die einem andern deutschen Bundesstaate oder einem außerdeutschen Staate angehören.

§ 9, Abs. 9: Fortbildungsschulpflichtige Knaben, die im Laufe des Jahres zuziehen, haben sich längstens binnen drei Tagen nach ihrem Eintreffen hier anzumelden.

§ 9, Abs. 10: Für die Behandlung von durch verspätete Anmeldung entstandenen Versäumnisse ist § 5 des Volksschulgesetzes vom 26. April 1873 maßgebend.

Riesa, am 6. April 1893.

Die Direktion der städtischen Schulen.
Bach.

Tagesgeschichte.

* Die Lage in Serbien ist bunt und kraus. Fast gewinnt es den Anschein, als ob eine revolutionäre Entladung stattfinden wird, denn die bei den letzten Wahlen zweifelhafte siegreiche radikalische Partei wird jetzt von den am Ruder befindlichen Liberalen vergewaltigt und sie scheint wenig geneigt, sich das ruhig gefallen zu lassen. Als König Milan seine Krone niederlegte, setzte er für seinen noch minderjährigen Sohn, den König Alexander, eine aus drei Personen bestehende Regentenschaft, nämlich Nisitsch, Belimartowitsch und Protitsch ein. Alle drei gehören zu der Partei der Liberalen. (Die Partei der Fortschrittler ist rassistisch gesinnt und steht zur Königin Natalie, hat aber bei den Wahlen keine größeren Erfolge zu erzielen vermocht.) Zum vorigen Jahre starb einer der Regenten, Protitsch. Die Stupschina hätte nun verfassungsmäßig sogleich einen andern wählen müssen; sie bestand aber der Mehrzahl nach aus Radikalen, hätte also auch einen Radikalen in die Regentenschaft befördert und das wollten Nisitsch und Belimartowitsch verhindern. Das Ministerium selbst aber war gleichfalls radikal und wollte sich auf keine Hinzögerungen einlassen. Es hielt sich für unentbehrlich, da für ein Kabinett von anderer Färbung in der Stupschina keine Mehrheit zusammenzubringen war, und beging in dem Gefühl seiner Stärke den großen Fehler, der Regentenschaft seine Entlassung anzubieten. Diese wurde — wider Erwarten — angenommen. Die beiden Regenten beriefen ein liberales Ministerium unter Aokumowitsch und dieses löste die Stupschina auf, um sich eine gefügigere wählen zu lassen. Der Wahlkampf war wie bekannt ein ungemein erbitterter. Die Regierung griff in geradzugehender Weise ein, ließ gegnerische Agitatoren und Kandidaten verhaften und erklärte eine Menge radikal ausgefallener Wahlen aus eigener Machtvollkommenheit für ungültig. Trotz all' dieser Gewaltthaten war die Mehrheit für die Regierung nur eine winzige und gleich die Eröffnungssitzung der neuen Volksvertretung artete in einen großartigen Skandal aus. Es stehen noch einige Nachwahlen aus, die der Regierung erst eine bessere Mehrheit bringen sollen, und so waren die Radikalen in der Lage, die Stupschina für beschlußfähig zu erklären, worauf sie den Sitzungssaal verließen; die wenigen Fortschrittler schlossen sich ihnen an. Wenn nun die Regierung daraufhin die sämtlichen radikalischen und fortschrittlichen Mandate für verwirkt erklärt, wie offiziös versichert wird, und binnen drei Wochen Ergänzungswahlen veranstaltet, so fährt sie eben nur auf dem einmal betretenen Wege fort, von dem es für sie kein Abweichen mehr giebt, denn selbst die Einreichung ihrer Entlassung dürfte den Ministern abgeschnitten sein, da sie sich durch dieselbe nur der gewiß nicht simplen Nachrede der zur Macht zurückkehrenden Radikalen ausliefern würden. Die Sachlage hat sich in Belgrad so zuspitzt, daß es nur noch drei Möglichkeiten giebt: entweder das Kabinett Aokumowitsch tritt ruhmlos vom Schauplatz ab oder es fährt ein energisches Säbelregiment oder schließlich: Revolution. Sonderbar ist, daß in dem Kampfe der Name Karageorgiewitsch verhältnismäßig wenig genannt wird. Nur vor Kurzem hieß es, der jetzige Träger dieses Namens, bekanntlich der Schwiegersohn des Fürsten von Montenegro, sei unerlaubter Weise nach Serbien gekommen und die Re-

gierung habe einen Steckbrief gegen ihn erlassen. Serbien ist das klassische Land plötzlicher Umwälzungen und schon mehr als einmal haben die Karageorgiewitsch und die Obrenowitsch auf dem Thron miteinander abgewechselt. Der „schwarze Peter“ ist mit dem russischen Kaiserhause verwandt; aber auch die Mutter des gegenwärtigen Königs Alexander ist eine geborene Russin. Natalie wohnt jetzt in Widia, wo auch der Zar residirt. Daß die intrigante Königin für ihren Sohn um den Schatz des mächtigen Jaren streben wird, ist selbstverständlich. Hofft Natalie doch nach Eintritt der Großjährigkeit ihres Sohnes nach Belgrad zurückkehren und dann wieder eine einflußreiche politische Rolle spielen zu können. Dieser schöne Traum wird natürlich verfliegen, wenn die Regentenschaft es zur Revolution kommen läßt, weil eine solche unzweifelhaft den Thron des jungen Alexanders zertrümmern würde.

Deutsches Reich. Der Kaiser wird bei seiner Anwesenheit in Rom mit zwanzig Personen seines Gefolges die königlichen Gemächer im Quirinal, die Kaiserin mit sechs Damen ihres Gefolges daran anstoßende Räume bewohnen. Das übrige Gefolge wird im Albergo Bristol, wofolst auch der Großfürst Wladimir absteigt und im Albergo Reale untergebracht werden. Die Ankunft des deutschen Kaiserpaars in Rom erfolgt am 20. April mittags; der König, die Königin und die sämtlichen Prinzen und Prinzessinnen mit großem Gefolge werden sich zum Empfange auf dem Bahnhofe einfinden. Eine militärische Abordnung wird dem Kaiserpaar bis Chiusi entgegenreisen.

Mit der Rückkehr des russischen Botschafters in Berlin, Grafen Schuwalow, auf seinen Posten, hofft man die Angelegenheit des deutsch-russischen Handelsvertrages lebhafter in Fluss kommen zu sehen. Es heißt, Graf Schuwalow sei beauftragt, über einige Punkte, in denen hauptsächlich Meinungsverschiedenheiten obwalteten, in Berlin mündlich die Ansichten seiner Regierung geltend zu machen. — Die Verhandlungen über den deutsch-panischen Handelsvertrag gehen, wie man hört, jetzt rasch vorwärts. Die kurze Frist für die neueste Verlängerung spricht am ... , daß man nicht an eine längere Verzögerung des endgültigen Abchlusses denkt.

Ueber die Dresdener internationale Sanitäts-Konferenz erfährt die „Köln. Ztg.“, daß außer Spanien und Portugal wahrscheinlich auch die Türkei und Griechenland eine eingehende Aenderung der Quarantäne-Maßregeln beanstanden werden. Die maßvollere Auffassung der mitteleuropäischen Großmächte wird indes wohl durchdringen. Man will indes vorhersehen, daß wenigstens vier bis fünf Staaten das Schlußprotokoll nicht sogleich oder doch mit gewissen Vorbehalten unterzeichnen werden.

Den „M. N. N.“ zufolge sind die bayerischen Landtagswahlen für die vierte Juniwoche in Aussicht genommen. Vorausgesetzt ist dabei, daß der Reichstag nicht aus Anlaß der Militärvorlage aufgelöst wird.

Von gutunterrichteter Seite will ein Berliner Berichterstatter erfahren, daß alle in der Presse verbreiteten Nachrichten über ein Entgegenkommen der Reichsregierung in der Militärvorlage etwa in der Richtung des Antrags lieber sich als unzutreffend erweisen. Der Reichszanzer bleibt eben auf dem in der Militärkommission eingenommenen Standpunkt stehen. Im übrigen wird der „Köln. Ztg.“

versichert, daß die Reichsregierung sich offiziell mit der Frage der Stellungnahme zur etwaigen Ablehnung der Militärvorlage überhaupt noch nicht beschäftigt hat und vor Beendigung der zweiten Lesung auch nicht Stellung zu nehmen gedenkt. Auch in dieser Richtung ist einer über das Ziel hinauschießenden Konjunkturpolitik allzu sehr freier Lauf gelassen worden.

Ueber den „Radauantifemismus“ sprach sich Hofprediger Stöcker in einer christlich-socialen Versammlung in der Berliner Tonhalle aus. Er erklärte: „Der Radau muß zuerst verschwinden, dann hat die antifemistische Bewegung Aussicht auf einen endlichen Sieg. Durch wüste Volksversammlungen mit Radau, Vorbertrügen und vielen Einnahmen erleidet sie nur Schaden.“ (Starker Beifall und vereinzelter Widerspruch.) Wie es die Böckelianer treiben, das sei eine Schande, ja ein Wahnsinn. Böckel wolle ihn, Stöcker, aus seinem Siegkreis verdrängen, ferner habe der Redacteur des „Reichserold“ in öffentlicher Versammlung erklärt, die Antifemiten sollten hundert Mal lieber einen Socialdemokraten als einen Konservativen wählen. Mit solchen Wahnsinnigen könne er nicht Politik treiben.

Frankreich. Bis zum 25. April wird nun Frankreich wohl Ruhe haben, da sich Kammer und Senat nach Erledigung des Staatshaushaltsgesetzes bis dahin vertagt haben. Inzwischen kritisiert die Presse die phrasenhafte Erklärung des Ministers Dupuy. Die Mehrzahl der Blätter findet dieselbe wenig bedeutend und nicht dazu angethan, übermäßige Hoffnungen oder scharfe Opposition hervorzurufen. Andererseits wird die gute Aufnahme der Erklärung von Seiten der Kammer betont und darauf hingewiesen, daß diejenigen, die auf den baldigen Sturz des Cabinets rechneten, Enttäuschungen erleben könnten.

Die Panama-Gesellschaft veröffentlicht den Verlängerungsvertrag für die Ausführung des Panamakanals. Eine mit dem 31. Oktober 1894 ablaufende Frist von 20 Monaten ist beauf. Bildung einer neuen Gesellschaft bewilligt, die innerhalb 10 Jahren, gerechnet vom Zeitpunkt ihrer Bildung, den Kanal zur Ausführung bringen soll. Die gegenwärtige Beschaffenheit des von den bisherigen Arbeiten vorhandenen Materials soll in einem Inventar protokolllarisch festgestellt werden. Die übrigen Bestimmungen des früheren Vertrags sind beibehalten worden.

Rußland. Ueber die Cholera in Rußland schreibt man der „Pol. Korr.“ aus St. Petersburg, 29. März: Die Choleraepidemie beginnt wieder im russischen Publikum lebhaftere Besorgnisse hervorzurufen. Obgleich seitens der Behörden über das Wiederauftreten der Epidemie in St. Petersburg nichts verlautbart wurde, ist es doch bekannt, daß in der letzten Zeit in der Hauptstadt einige Cholerafälle vorgekommen sind. In gewissen Provinzen wüthet die Cholera und zu den am meisten heimgesuchten gehört Podolien, wo nach dem letzten amtlichen Berichte innerhalb vierzehn Tagen 289 Erkrankungen und 84 Sterbefälle zu verzeichnen waren. Zu den von der Regierung getroffenen prophylaktischen Maßregeln gehört die (soeben an die Verwaltungen der russischen Eisenbahnen erlassene Verfügung, besondere Kommissionen mit der Ueberwachung des sanitären Zustandes der den betreffenden Verwaltungen unterstehenden Bauarbeiten, der Eisenbahnzüge u. s. w. zu betrauen. Die Ver-

waltung der Wassercommunicationen wird ihrerseits einen Dienst von Sanitätsschiffen mit Ärzten und Wärtern an Bord einrichten. Diese Schiffe werden in der Nähe der Fluß- und Seeufer kreuzen, um die circumvalirenden Fahrzeuge zu überwachen, denselben Todte und Kranke abzunehmen und letzteren die erforderliche ärztliche Behandlung angedeihen zu lassen.

Amerika. Man schreibt aus New-York: Noch immer ereignen sich in den Vereinigten Staaten Fälle von Lynchjustiz, welche mit allen Begriffen einer geregelten Rechtspflege in schreiendem Widerspruche stehen. Es muß besonders auffallend gefunden werden, wenn die Behörden den Schuldigen gegenüber ganz unthätig bleiben, wie sich dies bei dem jüngsten Falle ereignete, der sich im Staate Texas zugetragen hat. Es wurde daselbst nämlich ein Neger wegen Schändung von den Angehörigen seines Opfers in der grausamsten Weise getödtet. Man hatte drei Tage vor dem Vollzuge dieses Aktes der Volkshaus ein hohes Gerüst errichtet, damit die Menge die entsetzlichen Details der Hinrichtung zu betrachten in der Lage sei. Der Neger wurde am hellen Tage auf jenem Gerüst an einen Pfahl festgebunden und dann am ganzen Körper mit glühenden Eisen gebrannt. Es wurden ihm zuerst die beiden Augen ausgebrannt, worauf ihm der Vater des geschändeten Mädchens das glühende Eisen in den Mund stieß. Schließlich wurde das Gerüst angezündet und der in so grausamer Weise gefolterte Neger langsam verbrannt. Die Presse hat diesmal bei der Besprechung des Falles in der schärfsten Weise Stellung gegen eine derartige Volkshaus genommen, allein die Behörden von Texas sahen sich nicht veranlaßt, gegen die Schuldigen einzuschreiten.

Afrika. Algier, 7. April. In der ganzen Gegend treten ungeheuerer Heuschreckenschwärme auf, so daß für die Ernte bereits Besürchungen entstehen. Die Behörden lassen Vorkehrungen zum Schutze der Ernte treffen.

Derlliches und Sächsisches.

Riesa, 10. April 1893.

Eine streche Einbrecherbande scheint sich hier organisiert zu haben. Dem Einbruchsvorfall im Salingerischen Laden am Freitag hat sich bereits ein weiterer, unter ganz gleichen Umständen ausgeführter, angeschlossen. In der Nacht zum Sonntag ist nämlich aus der Werkstatt des Herrn Schlossermeister Jäger Schlosser-Handwerkzeug gestohlen und damit ein Einbruch in der Herberge zur Primoth und zwar in die Küche, verübt worden. Der Dieb, oder die Diebe sind aber bei ihrer Arbeit gestört und verschüchelt worden und haben das Handwerkzeug zurückgelassen. Ferner ist in die Baubude am Garnisonlazareth ein-ebrochen worden und hat man daselbst eine Anzahl Zigarren, Rife und eine Flasche Rum mitgehen gesehen. Auch im Bierkeller des Eisenerwerks ist vorvergangene Nacht eingebrochen worden.

Wie im Informativtheil der heutigen Nummer ersichtlich ist, gedenkt eine gepflanzte Kindergärtnerin, Fräulein Preßka, hier selbst einen Fröhen Kindergarten zu begründen. Bereits vor längerer Zeit wurde, wie erinnerlich, ein derartiges Unternehmen geplant, doch kam dasselbe damals nicht zu Stande. Hoffentlich wird es aber diesmal von gutem Erfolg gekrönt.

Um die vom Verschönerungsverein ausgeschriebene Stelle eines Parkwärters sind zahlreiche Bewerbungen, auch von auswärtigen, eingegangen. Die Anmeldefrist läuft mit dem 15. April zu Ende und wird dann der Vorstand des Vereins darüber zu beschließen haben, welche von den Bewerbern zur engeren Wahl zu ziehen sind. Da dem neuen Parkwärter gleichzeitig die polizeiliche Aufsicht über den Stadtpark übertragen werden soll, dieselbe auch während der Wintermonate in den Dienst des Stadtraths zu treten hat, so kann die Auswahl unter den zur engeren Wahl kommenden nur in Einvernehmen mit dem Stadtrathe erfolgen und wird der Gewählte dann selbstredend auch vom Stadtrath verpflichtet werden. Es darf wohl angenommen werden, daß Stadtrath und Stadtverordnete auch dem Antrage des Vereinsvorstandes zustimmen werden, einen Theil des Jahresgehältes auf die Stadtkasse zu übernehmen, da der Parkwärter ja ziemlich für ein halbes Jahr in städtischen Dienste tritt. Den Parkwärter nur für die Sommermonate anzustellen, wie dies seit der Fall war, davon mußte der Vorstand aus dem Grunde absehen, weil dann schwerlich eine geeignete Persönlichkeit für den Posten zu finden gewesen wäre, man außerdem wohl auch kaum der Eventualität begegnet hätte, jedes Jahr vor eine Neuwahl gestellt zu werden.

Zu der Freitag Vormittag nach 9 Uhr stattgefundenen Aufnahmeprüfung in hiesiger Handelslehre hatten sich 18 Schüler eingefunden. Dieselben wurden alle aufgenommen und zwar 15 in die dritte, 3 in die zweite Klasse. Die Zahl der Handelschüler ist damit auf 44 gestiegen. Im letzten Schuljahre betrug die Schülerzahl 40, in den Vorjahren durchschnittlich 25 bis 30. Man kann also auch in diesem Umfange ein Wachstum unserer Stadt erkennen.

Von Rudolf Falb, dessen unerquickliche Feiertags-Prognose durch die leuchtende Osterfonne erfreulicherweise zu nichte gemacht wurde, ist jetzt der 16. April als nächster „kritischer Tag“ angetretdet worden.

Mit dem 1. April d. J. ist bei sämtlichen sächsischen Landesirren- und Verpfleganstalten — Döberitz, Goltz, Sonnenstein, Hochzeitzsch — und bei den Landes-erziehungsanstalten, der Blindenanstalt zu Dresden mit Moritzburg, den Erziehungsanstalten für schwachsinrige Kinder zu Großhennersdorf und Rößsen, sowie der Erziehungsanstalt zu Bräunsdorf eine den Zeitverhältnissen entsprechende Erhöhung der Verpflegbeiträge dahingehend eingetreten, daß von gedachtem Tage ab der bisherige Satz für die 1. Verpflegklasse von 756 M. auf 1170 M., für die 2. Verpflegklasse von 450 M. auf 576 M. und für die 3. Verpflegklasse

von 216 M. auf 288 M. gesteigert wird. In vielen Fällen jedoch, namentlich da, wo die Unterbringung auf Kosten des Orts- oder Landarmenverbandes erfolgt, wird der Satz der letzten Klasse, wie bisher, auf die Hälfte ermäßigt. Für solche jedoch, welche bis dahin gegen ermäßigte Verpflegbeiträge untergebracht waren, hat die bewilligte Ermäßigung auch bis auf weiteres ihr Bewenden. Für Gefangene in den Landesstrafanstalten, ohne Unterschied des Geschlechts, erhöhte sich der Verpflegbeitrag von 216 auf 288 M.

Die auf sächsischen Stationen nach Stationen der preussischen Staatseisenbahnen aufliegenden direkten Rückfahrkarten, welche bisher bei der Rückfahrt noch einmal zur Abstemplung vorgelegt werden mußten, bedürfen von jetzt ab dieser Abstemplung nicht mehr.

In Bezug auf die Verordnung wegen des Tanzhaltens wird dem „Zw. Wbl.“ weiter mitgetheilt, daß die betreffenden Kreishauptmannschaften ermächtigt sind, mit Zustimmung der Kreisaußschüsse unter besonderen örtlichen Verhältnissen die Festsetzung einer größeren Zahl von Tagen, an welchen regulativmäßig öffentliche Tanzmusik stattfinden darf, wie es zeitlich schon für die kleineren Städte und Landgemeinden vorgesehen war, zu genehmigen. Es sind aber die Behörden durch das königliche Ministerium des Innern dahin verständigt worden, daß von der Ermächtigung, öffentliche Tanzmusik an anderen als den regulativmäßigen Tagen zu gestatten oder über die regulativmäßige Zeit hinaus ausdehnen zu lassen, sparsamer Gebrauch gemacht wird. Ueber alle Fälle, in welchen die Behörden eine solche Erlaubnis ertheilen, ist alsbald nach Schluß eines jeden Kalendervierteljahres der Kreisauptmannschaft übersichtliche Anzeige zu erstatten. Die Kreisauptmannschaft hat unter Benutzung dieser Anzeigen den angeordneten sparsamen Gebrauch der erwähnten Ermächtigung zu überwachen. Für den Fall, daß von dieser Ermächtigung (Nr. 6 der bez. Verordnung vom Jahre 1876) fernerhin zu reichlicher oder sonst unangemessener Gebrauch gemacht werden sollte, hat sich das königliche Ministerium die Entschliegung wegen Beschränkung oder Aufhebung derselben vorbehalten.

Wir machen darauf aufmerksam, daß nach § 3 der Verordnung vom 28. October 1878, die Ausübung der Fischerei in stehenden Gewässern betreffend, in der Zeit vom 10. April bis mit 9. Juni die nachgenannten Fischarten in nicht geschlossenen Gewässern — natürliche und künstlich stehende Gewässer — nicht gefangen, sowie gleichviel ob sie aus nicht geschlossenen oder aus geschlossenen Gewässern — Teiche und andere stehende Gewässer — hergehoben, weder selbsten noch verkauft oder zum Zweck des Verkaufes verwendet werden dürfen: Stör, Zander, (Süßwasser), Aal, Rapfen, (Raapfen, Rapf, Schieb), Blei (Brachsen), Barbe, Döbel, Schleie, Aich (Aische), Karausche, Rotfische, Barsch, Nohkauge (Wöge), Schmerl, Weißfisch und Zehrer. Von den gewöhnlichen Süßwasser-Speisefischen dürfen daher während dieser Schonzeit lediglich auf dem Markte erscheinen: Lachs, Lachsforelle, Bachforelle, Karpfen, Hecht, Aalraupe und Aal. Für Krebse dauert die Schonzeit vom 1. November des einen bis mit 31. Mai des anderen Jahres und es dürfen während derselben Krebse, gleichviel ob sie aus geschlossenen oder nichtgeschlossenen Gewässern hergehoben, weder selbsten noch verkauft und in nicht geschlossenen Gewässern auch nicht gefangen werden.

Der „Vorwärts“ berichtet sich in seiner in voriger Nummer d. Bl. gefenzeichneten Kapitaliloge, die hiesige Kircheninspektion habe einen gewissen 25jährigen Findeisen aufzofordern lassen, sich mit seiner 62jährigen Schwiegermutter trauen zu lassen, dahin, daß die Historie nicht in Riesa, sondern in einer anderen sächsischen Stadt vorgekommen sei.

Auch die Wichtigkeit der Notiz in der abgeänderten Besart, muß man bezweifeln, da der „Vorwärts“ oder sein Gewährsmann zu ifellos mit der Mittheilung nur den einzigen Zweck verfolgt, die Behörden lächerlich zu machen.

Der bisherige sächsische Militär-Bevollmächtigte, Generalmajor v. Schlieben, verließ am Donnerstag Nachmittag mit seiner Familie die Reichshauptstadt, um das Commando der königl. sächsischen Artillerie-Brigade zu übernehmen. Mehr Jahre hat der Scheidende seinen Berliner Posten mit hohen Ehren bekleidet. Unter den zahlreichen Freunden und Verehrern, welche dem General auf dem Anhalter Bahnhof das Geleit gaben, bemerkte man den königl. sächsischen Gesandten, Grafen von Hohenthal und Bergen mit Gemahlin, den neuernannten Nachfolger Major Grafen Bistum v. Gschäft, den königl. sächsischen Legationssecretär Grafen Bistum v. Gschäft mit Gemahlin, den württembergischen Militär-Bevollmächtigten mit Gemahlin, sowie viele Damen und Herren der Aristokratie und den Vorstand des in Berlin bestehenden Kriegervereins, König Albert von Sachsen.

Die hauptsächlichsten Ergebnisse der Wetterbeobachtungen in Sachfen während der 5 Jahre 1886 bis 1890 sind jetzt zusammengestellt worden. Sie zeigen, daß es in den tiefsten Gegenden, also um Strebla, am wenigsten, in den höchsten und waldigsten am meisten regnet. Den meisten Regen hatten Georgengrün bei Auerbach (1031 mm), das südlich von Eibenstod gelegene Karlsfeld (1114 mm) und Altenberg (1120 mm). Im Juni hat es während der fünf Jahre noch an zwei, im Juli an drei Stationen geschneit, der August blieb schneefrei, doch ward im September schon von 26 Stationen wieder Schnee gemeldet. Gewitter sind in allen 12 Monaten aufgetreten, am seltensten im November (an 7 Stationen je einmal) und im December (an 4 Stationen je einmal). Graupelfall war ebenfalls in allen Monaten zu beobachten, am häufigsten in den Frühjahrsmonaten, die meisten Tage mit Graupeln entfielen auf Oberwiesenthal (jährlich 22), Kupprig (24) und Tannenbergesthal (31). Die Zahl der Nachfröste steigt von 77 in Glasten bei Kaufzig bis zu 173 in Nehefeld. Eine Schneedecke ist bei Jrentau ungefähr an 45 Tagen anzutreffen, über 150 Tage in manchen Gebirgsgegenden, bis zu 162 Tagen bei Nehefeld.

In der gegenwärtigen Hauptzeit des Eieressens dürfte die Frage: Welche Eier sind die wünschenswerthsten? von besonderem Interesse sein. Ein Fachmann der „Vater- und Conditor-Zeitung“ läßt sich hierüber folgendermaßen aus: Wie das Ei in seiner Größe nach den verschiedenen Arten der Hühner wechselt, so auch im Geschmack. Dieses hängt jedoch nicht nur von der Art der Hühner, sondern auch von deren Nahrung ab. Hühner, die von wärzigen, kräftigen Stoffen leben, legen auch schmackhaftere Eier als solche, die wässerige Nahrung genießen. Darum sind auch die Eier von Landhühnern im Allgemeinen schmackhafter als von Gänfen und Enten. Bei den Landhühnern sind wiederum die Eier derjenigen Hühner besser und wärziger, welche freien Lauf auf Matten, Wiesen usw. haben, wo sie Grüns und Insecten verzehren. Dadurch wird das Dotter hochgelb und von feinem Aroma. Es ist demnach klar, daß Hühner, die nur Kleie, Kartoffeln usw. genießen, dem Ei keinen aromatischen Geschmack beibringen können. Eingeperrte Hühner sollten daher immer reichlich mit Grünem gefüttert werden, sonst bleibt das Dotter nur blaßgelb, ohne Aroma. Schmackhafter sind im Allgemeinen wieder die kleineren Eier. Den ersten Rang hierin behaupten die Eier des Perlhuhns, das auch ein ausgezeichnetes Fleisch besitzt. Die Eier desselben haben eine so harte Schale, daß mit einem Perlhuhn eine Menge gewöhnlicher Hühnereier zerbrechen werden könnten. Nachtheilig auf den Werth des Eies wirkt besonders der Genuß von viel rohem Fleisch und verbordenen Speisen. Hingegen das Regen und den Werth der Eier befördernd ist ein wenig Salz und ein wenig Pfeffer, dem Butter beigegeben. Der Landwirth hat es mithin in seiner Macht, nicht bloß das Regen zu fördern, sondern auch den Werth der Eier zu erhöhen.

Das königl. Sächsische Ministerium des Innern hat mittelst Verordnung angeordnet, daß im Jahre 1893 die landwirthschaftliche Bodenbenutzung ermittelt werde, wozu für jeden Ort bis spätestens zum 10. Juni d. J. je zwei Druckexemplare des Erhebungssformulars durch die betreffenden Behörden den Gemeinden zugehendet werden. Die ausgefüllten Formulare sind seitens der Stadtrathe direct dem Statistischen Bureau des königl. Ministeriums, seitens der Gemeindevorstände aber an die betreffenden Amtshauptmannschaften spätestens bis zum 15. September laufenden Jahres einzusenden.

Dresden. Die diesjährige Parade über die Truppen der Residenz Dresden, sowie des Freiburger Jägerbataillons und des Großenhainer Husaren-Regiments zu Ehren des Geburtsfestes Sr. Majestät des Königs findet Sonntag den 23. April Mittags auf dem Klauenplatz in Gegenwart der gesammten königlichen Familie statt. Bei schönem Wetter dürfte sich ein gewaltiger Menschenstrom zu diesem militärischen Schaupiel in die Residenz ergießen.

Pirna, 7. April. Für die in der Zeit vom 2. bis 6. September d. J. in Pirna abzuhaltende landwirthschaftliche Ausstellung steht eine sehr reiche Theilnahme aus dem gesammten Gebiete der Kreisauptmannschaft Dresden zu erwarten. Aus dem jetzt versandten ausführlichen Programm der Ausstellung geht hervor, daß der 1. Juli der letzte Termin zur Anmeldung von Kindern, der 15. Juli der zur Anmeldung der sonstigen Ausstellungsobjecte, der 28. August der Beginn der Einlieferung der letzteren und der 1. September derjenige der Einlieferung der Thiere ist. Bis Sonntag den 3. September ist die Prämimirung beendet und Mittwoch den 6. September findet die Verloosung statt. Sollte infolge von Viehfluchen die Veranstaltung der Thierausstellung von Obrikeitwegen nicht gestattet werden, so erwächst denjenigen, welche die Ausstellung von Thieren beabsichtigt hatten, hieraus keinerlei Entschädigungsanspruch. Die Beschickung mit landwirthschaftlichen Hilfsstoffen, Maschinen und Geräthen, sowie landwirthschaftlichem Baumwolle ist allgemein gestattet, während zur Ausstellung von Thieren und landwirthschaftlichen Gegenständen nur Landwirthe und Züchter aus der Pirnaer Amtshauptmannschaft und deren Umgebung berechtigt sind.

Flauen. Der Zugzug böhmischer Maurer und Handwerker nach Deutschland hat nach den Feiertagen, wie dies alljährlich zu beobachten gewesen ist, auch in diesem Jahre wieder einen größeren Umfang angenommen. Es treffen mit jedem von Eger kommenden Personenzuge starke Transporte solcher Leute auf dem Oberen Bahnhofe ein, welche mit den Anschlußzügen ihre Reise nach dem Innern Norddeutschlands fortsetzen, während andere über Adorf, Chemnitz, die vierte Wagenklasse benutzend, ihren Weg nehmen.

Freiberg, 7. April. Der anhaltend niedrige Stand des Silberpreises — zur Zeit 112 M. für das Kilogramm, das ist gegen 60 M. Rückgang von dem früheren fast normalen Stande — ist die Veranlassung, daß auf der vom Staate vor 7 Jahren angekauften Grube „Junge hohe Birke“ bei Freiberg vom 1. April der Betrieb eingestellt worden ist. Obwohl genannte Grube zu den besseren Werken des hiesigen Reviers gehörte, glaubte man doch, im Hinblick auf die leichtere Vertheilung der Belegschaft, ferner wegen der in nächster Zeit zu erwartenden größeren Reparaturen an den Maschinen und endlich des stets steigenden Aufwandes halber beim ganzen Freiburger Erzbergbau, mit diesem kleineren Werke den Anfang zur Verringerung des seitherigen Betriebes machen zu müssen. So schwer es nun wankendem Bergarbeiter wird, seine Grube zu verlassen, auf der er den größten Theil seines Lebens verbracht, auf der er sich heimisch fühlte, so ist er doch dem Staate dankbar, daß dieser die beiden Hauptgruben „Himmelfahrt“ und „Himmelsfürst“, vielleicht auch den unteren Theil „Beihilfe Kurprinz“ aufrecht erhält, wenn auch mit bedeutenden Zuschüssen, um wenigstens den Hauptstamm des alten Freiburger Erzbergbaues nicht brodelos werden zu lassen. Die Einführung der Doppelwahrung ist der größte Wunsch der Bergleute und Freunde des hiesigen Erzbergbaues, damit das Silber wieder einen angemessenen Preis erreicht.

Döbeln, 8. April. Das Ministerium des Innern hat dem Sächsischen Schuhmacher-Junungs-Verband (Vorort Döbeln) 300 M. überwiesen. Dieselben sollen je zur Hälfte zur Prämierung bei der Ausstellung gewerblicher Hochschulen der Fach- und Fortbildungsschulen Sachsens verwendet werden, welche beide anlässlich des Verbandstages am 13. bis 15. August d. J. in Dresden stattfinden sollen.

Wernsdorf, 8. April. Im Jahre 1870 verlor der Gutsbesitzer and Gemeindevorstand Dehmichen in Querwitz seinen goldenen, mit dem Namen versehenen Trauring. Als Dehmichen vor einigen Tagen eine Egge reinigte, bemerkte er daran einen glühenden Gegenstand. Die genaue Besichtigung ergab, daß dies der Ring war, den er vor 28 Jahren verloren hatte.

Baugen, 7. April. Eine aus vier Personen bestehende Verbrechergesellschaft der schlimmsten Sorte ist hier ermittelt und festgenommen worden. Es sind hier wohnhafte junge Leute im Alter zwischen 17 und 19 Jahren, die sich zusammengethan und gemeinschaftlich Diebereien und sogar Mäuberien begangen haben. Man hat ihnen nicht weniger als 8 in dieser Stadt und Umgegend vor kürzerer und längerer Zeit verübter Einbruchs- und sonstiger schwerer, durch Einsteigen begangener Diebstähle nachzuweisen vermocht, ebenso die zwei im vorigen Jahre auf der Dresdner bezw. Preysnerdorer Chaussee verübten Raubfälle. Alle vier sind sammt dem vorgefundenen gestohlenen Gute gestern der Justizbehörde überliefert worden.

Leipzig, 10. April. Aus den verschiedensten Gegenden Deutschlands waren gestern Mittag etwa 60 Vertreter des gewerblichen Mittelstandes im Wiegner'schen Gesellschaftshaus hier selbst versammelt, um über die Besserung der wirtschaftlichen Lage zu berathen. Nach einem längeren Vortrage des Herrn Kasar Haffel aus Köln beschloß man die Bildung einer neuen Partei, welche den Namen „Leutoburger Partei“ führen soll. Die Partei bezweckt die Pflege des nationalen Bewußtseins bei Schonung der confessionellen Belohnnisse u., ferner den Schutz der verfassungsmäßigen Volksrechte, sodann aber zur Hauptsache die Hebung der Lage des Mittelstandes, zu welchem Behufe die kaufmännischen und gewerblichen Schutzvereine sich gegenseitig

unterstützen sollen u. Zur näheren Ausarbeitung des Programms wurde eine dreigliedrige Commission gewählt.

Berlin, 8. April. Heute sollte die Sprengung des Berliner Dammthurmes stattfinden. Sie mißglückte im letzten Augenblicke, da sich der zur Sprengung verwendete Explosivstoff als zu schwach erwies. Der Thurm wankte zwar, fiel aber nicht. Da der Major Gerting 14 Minen gelegt hatte, so trat gestern Abend eine Commission zusammen, welche eine Gefahr für das königliche Schloß und das Museum bei den mit so gewaltigen Mitteln ausgeführten Sprengarbeiten erdichtete; obgleich der Officier mit mathematischer Sicherheit nachwies, daß keine Gefahr obwalten könne, wurde er angesichts der Nähe des kaiserlichen Schloßes, veranlaßt, 4 Minen außer Spiel zu setzen. Major Gerting erklärte, daß das vorhandene Dynamit, 108 kg Sprengstoff und 1 kg Zündstoff, nicht genügen würden, was sich denn auch erwies hat. Die Wirkungen der Sprengung sind höchst interessant. Der ganze Thurm hob sich erst um etwa 10 cm und senkte sich dann auf seine alte Stelle zurück. Der Kaiser, welcher dem Sprengversuche vom Schlosse aus zusah, hat nun dem Major Gerting freie Hand gelassen, die Sprengung nach seinem Ermessen vorzunehmen. Der Thurm wird voraussichtlich am nächsten Dienstag fallen.

Marktberichte.

Großhain, 8. April. 85 Kilo Weizen M. 12,75 bis 13,50, 80 Kilo Korn M. 10,10 bis 10,30. 70 Kilo Gerste M. 10, — bis 10,50. 50 Kilo Hafer M. 7,30 bis 7,70. 75 Kilo Helbfort M. 12, — bis 12,20. 1 Kilogramm Butter M. 2,32 bis 2,60. Chemnitz, 8. April. 50 Kilo. Weizen russische Sorten M. 8,10 bis 8,50, weiß und bunt M. — bis —, idch. gelb und weiß M. 7,80 bis 8, — bis —, Weizen, M. — bis —, Roggen preussischer M. 6,80 bis 6,95, sächsischer M. 6,50 bis 6,95, russischer M. — bis —, sächsischer M. — bis —, Braugerste M. 7,40 bis 8,75. Futtergerste M. 6,25 bis 6,75. Hafer M. 7,30 bis 7,50. Rotherbieten M. 8, — bis 9,50. Wahl- und Futtererbsen M. 7,25 bis 7,75. Dru M. 4,50 bis 5, —. Erbsen M. 2,50 bis 3,20. Kartoffeln M. 2,20 bis 2,50. Butter pro 1 Kilo M. 2,20 bis 2,65.

Leipzig, 8. April. (Produktenbörse.) Weizen loco M. —, fremder M. 155—158, höher. Roggen loco M. —, fremder

M. 134—137, höher. Spiritus loco M. —, 50er loco M. 55,6 70er loco 35,80. Rüben loco M. 50, —, fester. Guter loco M. —.

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 10. April 1893.

† Cadix. Ein wüthender Orkan hat im Hafen ganz bedeutenden Schaden angerichtet.

† New-York. In San Francisco sind aus Honolulu Nachrichten eingetroffen, denen zufolge ein japanischer Mörder entzungen und auf ein, im Hafen liegendes Kriegsschiff entkommen sei, dessen Capitain die Auslieferung des Flüchtlings verweigere. Vorstellungen bei der japanischen Regierung blieben erfolglos, da zwischen Japan und Hawaii kein Auslieferungsvertrag besteht. Der Vorfall hat in Honolulu große Aufregung hervorgerufen.

Aus San Francisco wird gemeldet, daß ein Steamer drei Matrosen der verunglückten Barke „King James“ ausgesandt habe. Die Matrosen bestätigen die Meldung, daß die Barke auf hoher See verbrannt, und 13 Personen ertrunken seien.

Wasserstände.

Table with columns: Station (Weidau, Jfer, Eger, Elbe), Date (April), and Water Level (Hoh., Nied., etc.).

Fahrplan der Niefer Straßenbahn.

(Vom 1. April.)

Abfahrt am Albertplatz: 6.30 7.05 7.35 8.20 9.00 9.15 9.35 10.2. 10.55 11.25 11.55 12.35 12.55 1.21 1.45 2.15 2.45 3.50 4.10 4.40 5.15 5.50 6.30 7.00 7.40 8.00 8.45 9.25 10.0.

Abfahrt am Bahnhof: 6.50 7.20 7.50 8.40 9.15 9.35 10.00 10.40 11.10 11.40 11.55 12.35 12.55 1.20 1.45 2.20 3.1. 3.55 4.25 5.00 5.30 6.05 6.45 7.20 7.40 8.20 9.10 9.45

Gesucht wird von ruhigen, kinderlosen Leuten per 1. Juli c. ein Logis (2 oder 3 Zimmer mit Zubehör) in der Nähe des Kaiser-Wilhelm-Platzes oder Bahnhofs. Best. Offerten mit Preisangabe unter W. 100 in die Expedition d. Bl. erbeten. Schlafstelle frei Stationsstraße 100, 3 Tr.

Ein Laden mit Wohnung ist zu vermieten und 1. Oct. zu beziehen. Näheres Schulstraße 5, 1. Etage I. Ein Herr kann Kost u. Logis erhalten Schulstraße 5, 1. Etage I. Schlafst. frei (Eing. sep.) Bergstr. 2, 1. Et. I. Möbl. Zimmer zu verm. Bergstr. 2, 1. Et. I.

Ein Mädchen, das die Schule verlassen hat, wird zur Aufwartung sofort gesucht. Frau Schneidermstr. Dahn, Wettinerstr. 1, 1. Et. Ein freundliches möbliertes Zimmer mit Schlafstelle ist zu vermieten Hauptstraße 58. 2 ankündige Herren finden Schlafstelle Albertstraße Nr. 9, part.

Wegzugshalber ist ein Logis zu vermieten Kaiser-Wilhelm-Platz Nr. 6, 3. Et. * Schmiedemeister Walthers. Eine halbe 1. Etage ist zu vermieten und 1. Oct. zu beziehen. Näheres Schulstr. 5, 1. Etage I. Freundliche Herrenschlafstelle zu verm. Ede Schloß u. Gartenstr. (Neubau) 2. Etage bei Luge.

Ein neuer Transport Dänischer Arbeitspferde, sowie eleganter Dänischer Wagenpferde und schöner Einspänner steht wieder von Dienstag, den 11. d. M. an bei mir zum Verkauf. H. Strehle, Dschak.

Milchvieh-Verkauf. Den geehrten Landwirthen und Viehbesitzern zur gef. Nachricht, daß ich mich als Zuchtviehhändler in Neu-Weida bei Niefa niedergelassen habe und stelle nächsten Freitag, den 11. April einen starken Transport schöner schwerer Rinde mit Kälbern, sowie hochtragende im Hotel Kaiserhof in Niefa zu möglichst billigen Preisen zum Verkauf. Paul Richter früher Gebr. Richter, Oschatz.

P. P. Hierdurch erlaube ich mir der geehrten Einwohnerschaft von Niefa und Umgegend höflichst bekannt zu machen, daß ich am heutigen Tage das Schmiedegrundstück des Herrn R. Kreße käuflich übernommen habe und halte mich bei Bedarf an Aufschlag, sowie allen in das Schmiedehandwerk einschlagenden Arbeiten unter Zusicherung schneller und reeller Bedienung bestens empfohlen. Niefa, den 6. April 1893. Hochachtungsvoll Großenhainerstr. Nr. 27. Max Kauffenstein, gepr. Hufschmied.

Die „Aurora“, Lebens-Aussteuer- und Militärdienstlosten-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Witten hat zu Agenten ernannt: Gröba bei Niefa a. G. Herr Friedr. Wilh. Voigt, Maurer. Oschatz Herr J. Wottstein, Stahlwaarengeschäft. Niefa a. G. Herr Aug. Röpke, Kaufmann. Stauchitz Herr Ernst Rob. Schumann, Geschäftstheilhaber. Strehla a. G. Herr Rob. Emil Blümling, Trichinenschauer.

Kindergarten! Ich beabsichtige in dieser Stadt einen Kindergarten einzurichten. Eltern, welche mit ihren Kindern anvertrauen wollen, werden gebeten, dieselben bis 1. Mai bei Frau Conditor Wolf anzumelden, wofelbst auch Näheres zu erfahren ist. Hochachtungsvoll Elisabeth Proschka, gepr. Kindergärtnerin.

Ein Laden mit Wohnung in bester Lage Niefa's ist per 1. Juli a. c. billig zu vermieten. Beste Offerten beliebe man unter A. C. 100 in der Expedition d. Bl. niederzulegen. Eine 2. Etage ist 1. October zu vermieten Bahnhofsstraße Nr. 36. Eine Cylinder-Uhr ist vermisst am 13. Osterfeiertage in Gröba. Der kleine Zeiger war halb abgebrochen. Vor Ankauf wird gewarnt. Wegen Belohnung abzugeben bei Gelansky, Gröba. 3 anständ. Herren 1. Schlafst. erh. in Anders Neubau Kaiser-Wilhelm-Platz 3 Tr. r. 2 Logis sind zu vermieten und sofort oder 1. Juli zu beziehen Nr. 26 J in Röderau.

Restaurations-Veränderung. Einem verehrten Publikum vom Niefa und Umgegend die ergebene Mitteilung, daß ich von jetzt ab das bisher von Herrn V. Nöhlig innegehabte Restaurant in Niefa, Stationenstraße 36, käuflich übernommen habe; mit der ergebenden Bitte, mich in meinen neuen Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen und mich mit allseitigen, werthen Besuchen zu beehren. Indem ich reelle und prompte Bedienung zusichere, soll es mein eifrigstes Bestreben sein, den Anforderungen meiner werthen Gäste in jeder Weise gerecht zu werden. Hochachtungsvoll A. Schuster.

Agnes Schuchardt. Putzgeschäft. Hauptstraße. Zum Jahrmärkte empfiehlt ihr großes Lager garnirter und ungarirter Hüte, vom einfachsten bis zum elegantesten zu den bekannt billigsten Preisen. Letzte Neuheiten in farbigen Hüten eingetroffen. D. D.

Grundstücksverkauf. Das dem Großenhainer Kreisverein für innere Mission gehörige Grundstück „Herberge zur Heimath“ in Niefa, Nr. 295 G. Abth. A. des Brandlat., Nr. 1517 des Flurbuchs und Fol. 1191 des Grund- und Hypothekenbuchs für Niefa soll verkauft werden. Unterzeichnete und Herr Fabricant Franz Hille in Niefa als Directorialmitglieder des genannten Vereins sind beauftragt, mit Käufern in Verhandlung zu treten. Niefa, den 23. März, 1893. R. Rath Sing.

Haffmann's Magenbitter, Specialität von Joh. Gottl. Haffmann, Pirna, ist ein seit einem Jahrhundert eingeführter und durch seine aromatische Bittere allgemein beliebter Liqueur. Lager in Originalflaschen bei: Herrn Albert Dörzger, Niefa. Die übrigen Verkaufsstellen sind durch meine Kolate erkeunlich.

Pauscherstr. 4 Martha Vogel, Pauscherstr. 4 Putz-Geschäft. Größte Auswahl in garnirten Hüten. Umarbeitung getragener Hüte sauber und billig.

